

in einem im letzten Monat geschriebenen Brief die von manchen Kriegführenden eingerichteten Schwarzen Listen und Munsterbestimmungen streng verurteilt.

Ein Verbot des Verkaufs amerikanischer Schiffe.

W. T.-B. New York, 12. März. (Drahtbericht.) Funkpruch des Vertreters des B. L.-B. Ein Telegramm der „New York World“ aus Washington meldet: Das Schiffamt weigert sich in einer formellen Anordnung, dem Fischer Sigurd Nord an der Nordküste des Stillen Ozeans zu gestatten, sein Motorboot als eine kanadische Gesellschaft zu verkaufen und es von dem amerikanischen in das kanadische Register zu übertragen.

Die Anordnung gründet sich auf die jüngsten zahlreichen Übertragungen amerikanischer Fahrzeuge in das kanadische Register, was als eine große Benachteiligung des amerikanischen Fischereigewerbes im Stillen Ozean erscheint. Regierungsgewalt werden den Versuch, seitens der kanadischen Behörden die Kontrolle über die Heilbutt-Fischerei im nördlichen Stillen Ozean in ihre Hand zu bekommen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 12. März. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 12. März, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wegen die Raubhochflut unterhielten die Italiener zeitweise ein härteres Geschick und Minenwerferfeuer. Heute früh wurde ein feindlicher Angriff vor Rosan-jebica abgewiesen. Unsere Flieger bewarfen Vesna mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Bugi, 25 Kilometer von Perath, zersprengten unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage im Westen.

Briands Stern im Sinken.

(Drahtbericht; unteres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Wien, 12. März. (Sb.) Ministerpräsident Briand wird jetzt, da sein Stern im Sinken ist, selbst von seinen bisherigen Anhängern angegriffen. Er erklärt Hervé in „La Victoire“: Ganz Frankreich wimmelt von Drückbergern, während die Hälfte des Landes ungebaut sei. Die Regierung möge sich endlich zum Gehen entschließen. Der Erfolg für die Verschiedenen müsse Präsident Poincaré nicht wieder unter den Politikern, sondern unter befähigten Fachleuten suchen, weil nur Männer, die praktische Erfahrung haben, die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Produktion zu lösen vermöchten. „Gautsio“ und „Greffier“ melden: Briand wäre gegen seine Widersacher aufs ärgste aufgebracht und wolle in der nächsten Sitzung des Parlaments eine großartige politische Debatte herbeiführen, um entweder dem Volk den Sieg zu erringen oder seinen Abschied zu nehmen.

Der Krieg gegen Rußland.

In Petersburg wird die Atmosphäre heiß.

Eine bezeichnende Drohung des Stadtkommandanten.

W. T.-B. Petersburg, 11. März. (Reuter.) Der Kommandant der Petersburger Truppen General Schawaloff macht in einer Proklamierung bekannt: Infolge der Unruhen in den letzten Tagen sowie der Gewalttätigkeiten und der verhassten Angriffe auf Soldaten und Polizei und der trotz des Verbots in den Straßen abgehaltenen Versammlungen wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppen Befehl haben, von der Waffe Gebrauch zu machen und vor keiner Regel zurückzuführen, um

(61. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Oester.

Ein erwartungsvolles Bangen lag über der Menge; jeder wartete auf eine Anklage aus dem Munde des Kontraktors, keiner aber wagte ihn darum anzugehen, bis schließlich der Dynamiter sich ein Herz nahm.

„Boh, der Totschläger unseres Kameraden läuft noch immer frei herum!“

Statt des Kontraktors antwortete der alte Kancker.

„Begebt euch an eure Arbeit zurück, Leute, und laßt meinen Sohn schlafen. Der, der ihm in das Leben gewollt hat, im Dunkel der Nacht, unsichtbar und vielleicht auch jeglichem irdischen Auge unauffindbar — wird der Rache des Himmels nicht entgehen. Sie rufe ich auf sein schuldiges Haupt — und muß mein Sohn sterben, so laßt ich sein Blut auf seines Mörders verdorrte Seele. Mein Fluch mache ihm das Sterben schwer — wer immer er sei!“

Sein Blick hatte Sogliath ge sucht, auf dem die Augen der Menge längst brannten. Allen Trotz und Grimm nahm der Hüme zur Hilfe, um dem alten Manne in die Augen schauen zu können; aber er vermochte seinen Blick nicht auszuhalten.

Erst als jemand dicht vor ihn hintrat und er in diesen den Kontraktor erkannte, winkte Dick Hagen wieder einem Menschenauge zu begegnen.

„Kain, du hast die Hand wider deinen Bruder Abel erhoben!“ sagte Mike Martin und jedes seiner Worte, unter dem lautlosen Schwärzen der brennenden Menge gesprochen, wurde zur wuchtigen Anklage.

„Es ist nicht wahr!“ brauste Sogliath auf.

Aber in der Menge fand kein einziger, der nicht die Woge aus dem Munde seiner Stimme heraufgehört hätte.

die Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten.

Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Straßenbahnen sind außer Betrieb.

Eine Nachsicht des russischen Minister-rats.

Die Brotnot in Petersburg und Moskau. — Stütige Zusammenkünfte.

W. T.-B. Bern, 12. März. (Drahtbericht.) Der Petersburger Berichterstatter des „Corriere della Sera“ meldet, daß die Lebensmittelkrise sich in den letzten Tagen noch verschlimmert habe. Der Brot- und Mehlmangel sei besonders in Petersburg und Moskau fühlbar. Außer der Transportkrise kommen zahlreiche Momente in Betracht, durch welche die geregelte Versorgung der beiden Hauptstädte bekämpft wird. Die Einführung der Brotkarte mit einer Tagesration von 140 Grammen wurde beschlossen. Sie soll innerhalb 10 Tagen in Kraft treten. Außerdem wurde wiederholt Personenzüge für die ganze Woche unterdrückt, um den Lebensmitteltransport zu steigern.

Die Duma nahm einstimmig eine Tagesordnung des Abgeordneten Wjassow an, die die sofortige Verlegung Moskaus und der anderen industriellen Städte verlangt. Die Tagesordnung fordert außerdem die Zulassung von Arbeitervertretern in das Komitee für die nationale Verteilung. Die Annahme der Tagesordnung erfolgte, während die Arbeitermassen streikten.

In den letzten Tagen feierten zahlreiche Manifestanten, um gegen die Brotnot Widerstand zu erheben. Es kam zu blutigen Zusammenstößen. — Der Ministerpräsident Gollizyn rief nachts einen dringenden Ministerrat zusammen, zu dem auch der Präsident und der Vizepräsident des Senats und der Duma, der Oberbürgermeister von Petersburg und andere Persönlichkeiten eingeladen wurden.

Generalgouverneur v. Beseler über die Voraussetzungen der polnischen Staatsorganisation.

Am Freitag hielt der Berliner Reichslehrer Geheimrat Professor Köhler vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, unter der sich viele Angehörige der polnischen Intelligenz befanden, einen Vortrag über Staatsorganisation. Die geistvollen Ausführungen gewalteten in der Richtung an, wie sie an der Organisation des polnischen Staatswesens mitzuarbeiten berufen seien, in erster Linie Arbeit nach dem Grundsatze der Staatsbildung: Arbeit ist die Grundlage jedes Staatswesens, für die große Aufgabe tätig zu sein. In einer Schlussansprache drückte der Generalgouverneur v. Beseler dem Vortragenden namens der Versammlung den Dank aus und sagte anknüpfend an die Schlussworte des Redners:

„Daß ein solches gewaltiges Werk, wie das, welches hier im Gange ist, nicht von heute auf morgen geschieht, darüber sind wir uns alle klar und ich glaube, es würde niemand terebiter und überzeugender uns haben nachweisen können, daß eine langsame, überlegte und besonnene, vor allen Dingen aber eine solche Bewegung und Arbeit hier nötig ist, die auf rascher, unermüdlicher Tätigkeit beruht und sich auch zu bescheiden weiß, wenn es demnächst, die aus dem Wege geräumt werden sollen, vielleicht nicht beim ersten Anlauf weichen, sondern wenn es erst Geduld und harter nachdrücklicher Arbeit bedarf, um zum Ziele zu kommen. In diesen Worten des Herrn Professor Köhler möchte ich eine Mahnung für alle sehen, die jetzt an dem großen Werk hier mitarbeiten, sei es als diejenigen, die das Land vom russischen Joch befreien, sei es als diejenigen, die jetzt noch dem ihnen freigesetzten Ziele gesehen, nach dem sie sich länger als ein Jahrhundert gesehnt haben.“

Der Krieg gegen England.

Die Pflege des Deutschenhasses in England.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Der widerwärtige gemeine Ton, mit dem einige der angesehensten englischen Blätter unaufhörlich den Haß gegen Deutschland schüren, erstarrt immer wieder. Den neuesten Anlaß für einen Erguß von Schwärmungen, die in heuchlerischer Weise mit Biblesprüchen untermischt sind, ist für ein Blatt das

konnte Wort des deutschen Vordrängers an Mexiko für den Fall eines Krieges mit den Vereinigten Staaten. Es heißt darin, Deutschland habe überall Verschönerungen angeordnet. Man nehme selbst an, daß es die Ermordung des Erzherzogs von Österreich veranlasste, um den Krieg zu gewinnen. Das neue Volk der Reiseführer mit ihrem Senker würde die Völker in Narren machen und die Welt nach seinem Belieben aufstellen. Die Holländer, Schweden und Dänen möchten sich hüten. Für die übrige Welt ergab sich der zwingende Schluß: Mit Deutschland darf nicht Frieden geschlossen werden, ehe es nicht völlig beseitigt am Boden liegt.

Schweigen ist das Gebot der Stunde.

In diesen ernsten Tagen, in denen wir mit eherner Entschlossenheit die Entscheidung erwarten, müssen wir uns fragen, was trotz aller Rüstungen und Vorbereitungen zu tun noch übrig bleibt.

Es ist vor allem, die Schweigepflicht, die sich jeder auferlegen muß und aufrechterhalten wird, sobald er eingesehen hat, welche unendlichen Schäden das unvorsichtig ausgesprochene Wort anrichten kann.

Eine Vorbereitungs-Erfolge zu erreichen, besteht für den Feind in der genauen Kenntnis unserer militärischen und wirtschaftlichen Stärke, unserer Arbeiten und Maßnahmen. Aus dieser Erkenntnis heraus arbeitet er mit einer sorgfältig durchdachten Organisation, mit unbeschränktem Geldmitteln und einem Heere von Agenten und Nachspürern überbrücken im Ausland und im Inland. Es gibt nicht, was nicht von Interesse für ihn wäre. Nicht allein die militärischen Einrichtungen, wie sie z. B. Ersatz, Ausrüstung, Munitionserzeugung u. a. m. darstellen, sondern auch unsere wirtschaftlichen Zustände und Organisationen sind für ihn von Bedeutung.

Man glaube nicht, daß, weil etwas allgemein bekannt oder unwichtig zu sein scheint, es auch für den Feind so ersparne. Die feindliche Erkundung baut sich Mosak, das besten einzelnen Steinchen wohl unwesentlich sein mag, daß aber, an richtiger Stelle eingesetzt, das Gesamtbild gestalten hilft.

Diese Erkundungstätigkeit des Feindes bedeutet für uns eine große und ernste Gefahr. Pflicht eines jeden Deutschen ist es, sie zu bekämpfen. Das Mittel zur Bekämpfung ist einfach:

Jeder Schweige über alles, was mit unseren Rüstungen und Kampfvorbereitungen zusammenhängt.

Wer dienstlich wichtige Dinge erfährt, der hüte sie als ein heiliges Geheimnis.

Der Krieg der Türkei.

Aufflärende türkische Angaben gegenüber Tendenzblättern des Bureau Reuter.

Konstantinopel, 10. März. Seit einiger Zeit versucht die Reuter-Agentur der öffentlichen Meinung der Neutralen die wirkliche Lage der mit der Entente im Kriege befindlichen Länder in falschem Licht darzustellen. Vor kurzem hat sie durch ein Telegramm aus London das Gerücht ausgestreut, daß fast die Hälfte der christlichen und arabisch-brasilianischen Bevölkerung in Syrien und Palästina Hunger gestorben sei.

Um solchen Fabeln, die die ganze Entente-Pressen im Chor widerholt, ein Ende zu setzen, hält es die Agentur Reuter für angezeigt, folgende Aufklärungen zu geben, die ihr von autorisierter Seite zugegangen sind.

Jahrhunderte alt: Bande verknüpfen die Araber, die von den Türken, wie ihre eigenen Brüder geachtet und geliebt wurden, einschließlich mit dem Reich. Nichts wäre daher näher, als den Türken den Gedanken unterzulegen, gegen die arabische Bevölkerung eine feindliche Haltung zu beobachten. Die Behauptung, daß der Trost in diesen Gegenden absichtlich verbreitet worden sei, ist eine sinnlose Lüge, die nicht verdient, demitiert zu werden.

Syrien und Palästina sind Gegenden der Türkei, die vom arabischen Kriege nicht gelitten haben. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, denen man hier

„Du bist der Mann, der Jack Wilsons Revolver aufhob — du!“ fuhr Mike Martin unerbittlich fort.

„Ich sah es mit meinen eigenen Augen.“

„Und wenn es sich so verhielte, was wäre damit bewiesen? unterbrach ihn der Steindriller höhnisch, obwohl ihm das böse Gewissen aus den Augen sah. „Sahst du die Waffe wirklich eingesteckt, so geschah es nur, um sie Wilson zurückzugeben — und das werde ich wohl getan haben. Dunkel erinnere ich mich, daß er mich nach Hause begleitet hat — oder wenigstens bis zum Eingang der Schlucht. — Ich glaube, daß Kate Lou und einige Kameraden dabei waren.“ Suchend schaute er sich im Kreise um.

Zwei Sluggerdriller traten zögernd vor.

„Griffith und ich gaben dir das Geleite“, äußerte einer von ihnen, jedoch nur bis zu dem Hause dort — er wies nach Jack Wilsons Wollschlehdans — „dort müchtest du ausruhen; so lautet der wenigstens.“

„Genau so“, ergänzte Griffith, der mit dem gleichen Grauen auf Sogliath blickte. „Nicht sieh die Aufregung nicht einschließen, ich wunderte mich darüber, daß keiner von euch heimkam, weder Floyd Custer noch du. — Wie ich schließlich gerade einschlafen wollte, hörte ich dich kommen.“

„Es war also Zeit genug vorhanden, um eine rasche Tat vollbringen zu können Kain“, sagte der Kontraktor.

Mit einem wilden Gellgeschrei vergaß ihm Sogliath. „Wollt ihr mich anklagen — oder gar lynchen? — Nur heran!“ Er setzte sich in Boxerposition. „Ich bin zwar von der verjüngten Rache noch geschwächt, aber ich wehre mich meiner Haut. — Ich bin kein Lämmer-schwächen wie der Schlächter —“

Dem drohenden Murren, das bei seinen letzten Worten durch die Menge ging, feuerte Mike Martin mit gebieterischer Handbewegung. Dann wandte er sich an die Männer.

„Wollen wir einen von uns an den Galgen bringen?“ fragte er. „Man könnte jenem Manne den Prozess machen und ihn vielleicht auch überführen, wenn Floyd Custer wirklich ein junges Leben lassen mußte! Aber damit würde Floyd nicht wieder lebendig — und die Schande trübe uns Heldenmänner sämtlich — Es wäre auch keine Strafe für ihn, wenn er wirklich schuldig ist. Wie wir alle, so fürchtet auch er nicht den Tod, dem wir tagtäglich ins Gesicht starren. — Ich habe es ja selbst mit erlebt, wie jener Mann nur durch ein Wunder von Floyd Custers Hand gerettet wurde. Zum Dank hat Kain nun seinem Bruder Abel nach dem Leben getrachtet!“ wiederholte er.

„Beschimpft mich nicht, solange Ihr nichts Besseres könnt!“ flammte Sogliath auf.

Mit eherner Stirn, froh wie der Felsen, den er bisher gemeistert hatte, stand er da, die Hände rebollten Oberkörper ein wenig zurückgezogen, grausam Kampfeslust in den Augen.

Mit einer Handbewegung brachte ihn Mike Martin zum Verstummen.

„Was, Kameraden?“ rief er zu den Steindrillern gewendet, „wir folgen den Worten des alten Mannes hier! Wir sagen uns los von Kain — vor dem, der über uns ist, will er sich um seines Bruders Leben verantworten müssen. Das Leben soll seine Strafe sein!“

„In finstern Schweiger, verbarren die Kameraden. Keiner stimmte zu, es widersprach auch keiner.“

Da griff Mike Martin, in die Tasche, brachte die Werdwaffe zum Vorschein und drückte sie Sogliath in die Hand, ohne daß dieser irgendein Zeichen von Überraschung an den Tag gelegt oder sich auch nur durch ein Muskelzucken verraten hätte.

„Binnen jetzt und einer Stunde verläßt du das Lager — und das Ding hier gebe ich dir zum Andenken mit. Es wird die Stunde kommen, wo dir die Waffe nützen wird!“

(Fortsetzung folgt.)



HAUTAL

TABLETTEN zum vornehmen Parfümieren und Aromatisieren für Wasch- und Duschwasser, Erfrischend / Belebend / Heilbringend. In „Veilchen“, „Rose“, „Flieder“, „Nägelklee“, „Jasmin“, „Gerichen“.



F177

Synagogenplätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre seitherigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1917/18 (vom 1. 4. 17 bis 31. 3. 18) wieder behalten wollen, werden ersucht, dies bis zum 25. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher 763 bei dem Rentanten, Herrn **Benedict Straus**, Enser Str. 6, anzumelden. Anderenfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt. Die Platzkarten können auch sofort werktäglich von 9-1 Uhr auf dem Gemeindebüro eingelöst werden. Wiesbaden, den 1. März 1917.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Möbel-Ankauf.

Herrschafliche und bürgerliche kompl. Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel sämtliche Einrichtungs-Gegenstände werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft. **Möbelhaus Fuhr**, Gleisstr. 36 u. 40, Teleph. 2737. Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegenheitskäufen und neuen Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen. Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Tausch genommen.

Zur Beachtung!

Sämtliche Reparaturen in Uhren u. Goldsachen werden prompt und billig ausgeführt. **M. Krasnoborski** — Kl. Langgasse 2, 1.

Nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich jetzt den geehrten Herrschaften, alte

Zahngengebisse

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu verkaufen. Ich bitte, dieselben bereit zu halten, da ich nur einen Tag hier bin. Ich zahle **bis 30 Mk.** für Rein-Platin 7.50 pro Gr. Bin zum amtlich berechtigten Käufer für ganz Deutschland ernannt. Das Platin wird an die Kriegsmetall A.-G. abgeliefert. Bin nur **Dienstag, den 13. März** von 9-1 und 2-6 im Hotel **Einhorn**, Marktstraße 32, 1. Stod, Zimmer 2.

L. RETTENMAYER
 GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842
MÖBELTRANSPORT.
SPEDITION.
LAGERUNG.
 BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124.

Frauen und Mädchen bei gutem Lohn gesucht.
 Ab 20. Februar direkte Bahnverbindung Wiesbaden ab 5 Uhr 35 Min. vormittags.
Konservenfabrik u. Trodnungswerte „Heffenland“.
 G. u. b. S., Raunheim a. M.

Tages-Berichtungen

Königliche Schauspiels

Dienstag, den 13. März.
 55. Vorstellung.

Das Dreimäderlhaus.

Singpiel in 3 Akten von Dr. A. W. Billner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert von Heinrich Berté.

Personen:
 Franz Schubert Herr Scherer
 Baron Schöber, Dichter . . . Herr Favre
 Rorich von Schwind,
 Koller Herr Böding
 Kupelwieser, Zeichner . . . Herr Neustopf
 Johann Michael Vogl,
 Hofverwalter Herr von Schend
 Graf Scharntorf, dänischer
 Gesandter Herr Robins
 Christian Löhll, Postleier-
 meister Herr Ehrens
 Frau Marie Löhll, dessen
 Frau Frau Doppelbauer
 Hanneli Frau Pola
 Halberl Frau Krämer
 Hedert Frau Rose
 Demoselle Giubitta Grifi,
 Posttheaterfängerin . . . Herr Bommer
 Andreas Brander, Sattler-
 meister Herr Lestler
 Ferdinand Binder, Post-
 halter Herr Herrmann
 Kowitzky, ein Vertrauter Dr. Andriano
 Ein Kellner Herr Carl
 Schani, ein Pittolo Fr. Emma
 Sall, Dienstmädchen bei
 Löhll, Fr. Großmüller
 Koffi, Stubenmädchen der
 Grifi Frau Weiserth
 Frau Bramesberger,
 Hausbesitzerin Fr. Koller
 Frau Weber, Nachbarin . . . Fr. Weich
 Stingl, Bädermeister . . . Herr Ewich
 Krautmeyer, Inspektor . . . Herr Rerting
 Volkshänger Herr Schuh
 Nach dem 1. u. 2. Akt 15. Min. Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze.
 1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 Mk. 1. Platz Ritzell im 1. Rang 9 Mk. 1. Platz Seitenl. im 1. Rang 7.50 Mk. 1. Platz 1. Ranggalerie 6.50 Mk. 1. Platz Orchesterloge 6.50 Mk. 1. Platz Parkett 5.50 Mk. 1. Platz Gallerie 1. Reihe 4.50 Mk. 2. Ranggalerie 1. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 Mk. 1. Platz 2. Ranggalerie 3.-5. Reihe Seite 2.50 Mk. 1. Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 Mk. 1. Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite u. 3. und 4. Reihe 1.75 Mk. 1. Platz Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 13. März.
 Duwend- und Fünzigertarten gültig.

Die Diener lassen bittend!

Schwank in 3 Akten von Eduard Ritter und Toni Impfoboden.
 Nach dem ersten Akt größere Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.
Elite-Programm
 Heute und morgen (3-10):
Dolly's Bekehrung.
 (Erstaufführung!)
 Ein Orient-Abenteuer mit lustigen Verwicklungen! 2 Akte.
 Verfasser und Hauptdarsteller:
Ferdinand Bonn
 (Deutsches Theater, Berlin.)
Maria Carmi-
 Vollmötler
 als:
Aphrodite.
 (Erst-Alleinaufführung)
 Drama in 4 Akten. (Spieldauer 1 1/4 Stunden.)
 Der beste bisher erschienene Carmi-Film!
 Ein Meisterwerk der Filmkunst!
 Wundervolle, neuartige Photographie
 Gutes Beiprogramm!

KT
 Tannusstr. 1.
Erna Morena,
 die temperamentvolle
 Künstlerin als
 „Baronin Sybille
 Raschooska“
 in

Der Skandal

Eine Tragödie aus der Gesellschaft.
 Spannende, hochinteress. Handlung!
 Prunkvolle Ausführung!
 Regie: Georg Jacoby-Wiesbaden.

Mädels in Arrest

Froh-fröhliche Backfischstreichs. 3 Akte.
 Der großen Bewunderung wegen, welche die talentvolle, schöne

Fern Andra

in

Besiegte Siegerin

Roman einer Ehe in 5 Akten,
 georntet hat, bleibt der Film für einige weitere Tage auf dem Spielplan.

Wegen des großen Andranges zu den Abendvorstellungen wird gebeten, auch die unverkürzten Nachmittagsvorstellungen zu berücksichtigen.

U.T.

Lichtspiele
 Rheinstr. 47
 Heute und folgende Tage.
 Neu für Wiesbaden.

Der Mann im Spiegel

4 Akte 4 mit

Maria Fein

Grosses Sensations-Drama
 aus der vornehmen Welt.
 Erstklassig in Spiel und Darstellung.

Das Künstlerpaar
Treumann-Larsen
 in
Scheven
 contra
Festenberg.
 Lustspiel in 3 Akten.

Thalia.
 Kirchstraße 72. Telefon 6137.
 Bestes und größtes Lichtspielhaus mit Künstler-Orchester.
 Heute letzter Tag!
 des glänzenden Programms:

Zwischen 1/2 11 u. 11.

Drama aus dem Varieteeben in 4 Akten.
 In den Hauptrollen:
Nils Christander
 vom Königl. Theater, Stockholm
 u. die schöne glühende Argentinierin
Junita Garcia
 vom Nationaltheater in Buenos Aires.

Dieses Schauspiel bringt photographische Bilder von hervorragender plastischer Schönheit.
 Erstaufführung!

Der dritte amtliche militärische Kriegsfilm:

Madsen's Donau-Übergang.

Offizielle Aufnahme für das Deutsche Kriegsarchiv.
 Conto lernt kypnotisieren. (Humoristisch).
Neueste Ginko-Wache.
 Mittwoch, den 14. März:
 Erstaufführung!

Jungfrau von Orleans

in „Schlotterdeike“.
 Schwank in 3 Akten von Franz Schmelzer.
 In den Hauptrollen:
Leuc Poß und Lo Wallis.

Bergnigungs-Palast

Lothheimer Straße 19 :: Fernruf 810
 Nur noch bis Donnerstag, 15. März.
 Der großartige
 Spezialitäten-Spielplan!
 10 erstkl. Attraktionen 10.
 sowie der

Präsidentkönig

welcher allabendlich die Zuschauer mit Verteilung von wertvollen Präsents übertrifft.
 Anfang 7 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)

Ab Freitag, den 16. März:
 Das große Sensations-Programm.
 10 erstkl. Schlager und 4 Gastspiele.

Sylveros.

Der jonglierende Komiker.

Ku-Ka-Du.

Der Gold-Rephito.

Glad.

Der Urtomische.
Gert & Gräfe
 Komische Reueit.

jetzt begegnet, sind das Ergebnis der Blockade der Entente. Entgegen der Behauptung Reuters wurde oder wird in keinem Teile Syriens eine Postenkette aufgestellt, um die Einfuhr von Lebensmitteln in die genannten Provinzen zu verhindern.

Folgende Tatsache zeigt klar die Richtigkeit der gehörten Behauptungen. Die osmanische Regierung nahm ohne Zögern das Angebot der amerikanischen Regierung an, 2000 Tonnen Lebensmittel nach Syrien zu senden, die sobald als möglich mit dem amerikanischen Kohlendampf „Cösar“ befördert werden sollen. Außerdem sollen Arzneimittel von Amerika nach demselben Bestimmungsort mit dem amerikanischen Schiff „Desmoines“ gebracht werden.

Andererseits ist die kaiserliche Regierung geneigt, allen neutralen Ländern, die in diese Gegenden Lebensmittel oder Arzneimittel schicken wollen, alle Erleichterungen zu gewähren, um die bedürftige Bevölkerung ohne Unterschied von Rasse und Religion zu unterstützen. Auf diese Tatsachen beschränken sich die ubelwollenden Veröffentlichungen der Reuter-Agentur.

Auskünfte Enver-Paschas in der Kammer.

W. T. B. Konstantinopel, 10. März. (Redung der Telegraphen-Agentur Milli.) Der stellvertretende Oberbefehlshaber Enver-Pascha ist heute von der Sinai-Front zurückgekehrt. Gelegentlich der Besprechung des Kriegsbudgets gab er in der Kammer Aufklärung über die allgemeine Lage und sagte u. a.: Die Verbündeten erwarten mit Ruhe die Offensive, die die Feinde vermutlich im kommenden Frühjahr auf irgend einer Front planen könnten. Die Kammer möge entschuldigen, wenn er über das von den Mittelmächten geplante Vorgehen Schweigen bewahrt. Der Minister klonte, daß die Verteidigung der Meerengen und der Küsten niemals gefährdet sei, namentlich seit dem uneingeschränkten Unterseebootskrieg an der Sinai-Front sei die Lage fast unverändert. An der mesopotamischen Front sind wir, so fügte er hinzu, infolge militärischer Maßnahmen gegen den Nordirak zurückgegangen. An der persischen Front haben wir uns aus denselben Erwägungen heraus gegen Herzenshab zurückgezogen. Die Lage an der Kaukasusfront ist unverändert. Enver-Pascha schloß, indem er betonte, daß wir im Vertrauen auf die Zukunft und auf die Gnade des Allmächtigen den endgültigen Sieg erringen werden.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 11. März. Amtlicher Bericht: Kaukasusfront. Angriffsversuche starker feindlicher Erkundungsabteilungen gegen zwei Stellen unseres linken Flügels wurden vereitelt.

Sinai-Front: Ein englischer Flugzeug wurde abgeschossen. Sein Beobachter, ein australischer Offizier, gefangen genommen. Das wenig beschädigte Flugzeug ist in unserem Besitz. Im Hedschas wurde eine Bande Aufständischer, 600 Reiter, in einen Hinterhalt gelockt und mit schweren Verlusten für sie zersprengt. — An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 12. März.

Am Ministertisch: Arbeitsminister v. Breitenbach und Finanzminister Dr. Lenze.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11,30 Uhr.

Die zweite Beratung des Staatshaushaltsplans wird fortgesetzt bei dem

Haushaltsplan der Eisenbahnverwaltung.

Abg. Rades (natl.): Die Lebensarbeit des Grafen Zeppelin wird nicht untergehen; auch ist sicher zu erwarten, daß das große Verkehrsmittel, welches er uns geschaffen hat, sich in der Zukunft weiter entwickeln wird. Sein Andenken wird nicht vergessen werden. (Bravo!) Die überaus schwache Belegung des Hauses am Samstag bei der Beratung eines so wichtigen Staats war eine treffliche Illustration für den Zustand der jetzigen Diätanzahlungen. Die bauliche Entwicklung und die Betriebsmittel haben in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen.

In den ersten 29 Monaten des Krieges haben wir 800 Millionen für Betriebsmittel ausgegeben.

Den kirchhoffischen Vorschlägen können wir uns nicht in allen Punkten anschließen. Aber sie enthalten doch beachtenswerte Anregungen. Wir waren glücklicherweise imstande, während des Krieges unser Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten, was wir besonders der Anspannung aller Kräfte bei der Eisenbahnverwaltung verdanken. (Der Redner geht auf Einzelheiten des Etats ein, aber seine Ausführungen bleiben auf der Journalistenebene unverständlich.)

Abg. Defer (Vpl.): Auch wir bedauern den Heimgang des Grafen Zeppelin auf das leidvollste. Nachdem die Eisenbahnverwaltung die Verkehrsaufgaben im Jahre 1916 in hervorragender Weise erfüllt hat, machen sich jetzt Verkehrsstörungen geltend, die in der Mehrbeanspruchung des rollenden Materials und des Personals ihren Ursprung haben. Ich hoffe, daß es bald gelingen wird, der Schwierigkeiten Herr zu werden, damit wir den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes in ausreichendem Maße gerecht werden können. Wir werden auf eine raschere und bessere Entladung der Wagen Bedacht nehmen müssen. Der Minister hat seinerzeit für Regelung der Wasserstrassenfrage aus politischen Gründen zurückgekehrt. Wir halten aber jetzt im allgemeinen Verkehrsinteresse eine Stellungnahme der Regierung zu dieser Frage für angezeigt. Wir sind damit einverstanden, daß die Frage der Tarifierhöhung bis nach dem Kriege vertagt wird.

Die kirchhoffischen Vorschläge, die darauf hinauslaufen, größere Einnahmen aus der Eisenbahn herauszuwickeln, enthalten manchen durchaus sympathischen Gedanken, denn sie bezwecken letzten Endes eine Entlastung der Steuerzahler.

Wir stimmen den Bestrebungen zu, die Bahnbetriebe nach dem Kriege zu bereinigen, um Erparnisse zu erzielen. Inwiefern wir dem Minister zu, wenn er mit Bezug auf die kirchhoffischen Vorschläge sagt, man könne diesen Plänen

nur dann überstehen, wenn man festen Boden unter der Füßen habe. Wir stimmen der Forderung nach einer Zusammenfassung aller Verkehrsinteressen unter einer möglichst einheitlichen Leitung zu. Die Ausgestaltung des modernen Verkehrs nach dem Kriege wird uns unsere wirtschaftliche Kraft zurückgeben und den Ausbau des gekamten Vaterlandes erleichtern. (Beifall.)

Arbeitsminister v. Breitenbach:

Trotzdem der Wettergott noch ziemlich ungnädig ist, ist eine Vesserung der Verkehrsverhältnisse bereits eingetreten. Durch die Vergebung unserer Lieferungen an Waggons und Lokomotiven an die Feindischen Verbände wollen wir unsere Industrie fördern. Trotz des Krieges haben wir große Arbeiten vergeben, um der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten. Die Heeresverwaltung hat uns die erforderlichen Kräfte nicht entzogen. Allerdings mußten auch wir Personal hergeben, aber die Heeresverwaltung hat gleich wieder für Ersatz gesorgt. Die Wasserstrahlen werden in großem Maße zur Entlastung der Eisenbahn herangezogen. Nach dem Kriege werden unsere Ausgaben stark steigen; dem werden wir durch technische Verbesserungen zu begegnen versuchen müssen. Die neue Güterzug-Lexempe hat sich bewährt. Ich würde es begrüßen, wenn wir zu einer schnelleren Entladung der Güterwagen kämen. Es ist wohl auf diesem Gebiete gearbeitet, aber noch nicht genügend erfunden worden.

Die neue Verkehrssteuer ist verhältnismäßig niedrig; in anderen Ländern ist sie erheblich höher.

Mit der Tarifierhöhung können wir erst vorgehen, wenn das Reichsverkehrssteuergesetz erledigt ist. Bei der neuen Tarifgestaltung werden Ausnahmetarife nach wie vor bestehen bleiben. Aber den Ausbau der Wasserstrahlen vom Rhein bis zur Elbe besteht noch ein lebhafter Streit der Interessen. Es werden noch Jahre vergehen, ehe man an die Frage herangehen kann. Der gegen unsere Verwaltungsbeamten erhobene Vorwurf, daß sie volkswirtschaftlich nicht genügend ausgebildet seien, ist nicht begründet. Die Aufgaben unserer Betriebe sind außerordentlich, so daß wir nur erstklassiges Personal brauchen können. Unsere Leute, sowohl die technischen wie die Verwaltungsbeamten, stehen durchaus auf der Höhe. (Beifall.)

Abg. Leinert (Soz.): Die Wasserstraße vom Rhein bis zur Elbe wird gebaut werden, weil der Bau eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist. Die neuen kirchhoffischen Vorschläge befriedigen uns nicht, weil Kirchhoff den dem Grundsatze der Reichsbahn abgegangen ist.

Zur Förderung unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens würde es beitragen, wenn unsere Bahnen Reichsbahnen wären.

Abg. Schmidt-Lenz (Zentl.): Der Eisenbahnerverwaltung und den Bediensteten danken wir wegen ihrer bewundernswürdigen Leistungen während des Krieges und sprechen ihnen unsere Anerkennung aus. Die Arbeitersamstöße sollten weiter ausgeglichen werden.

Minister v. Breitenbach: Der Fürsorge für Betriebspersonal und der Beamten werden wir fortgesetzt unsere Aufmerksamkeit zu. Die Hauptprojekte der Staatsverwaltung werden in weitestem Umfang vorbereitet. Die Frage einer ausreichenden Ernährung des Personals wird in vollem Maße beachtet. Der Arbeiterschaft sollen umfassende Lohnzulagen zuteil werden. Die Wohnheimbauten unserer Verwaltung haben sich bewährt. Mit der Frauenarbeit bei der Eisenbahnverwaltung sind wir im allgemeinen durchaus zufrieden.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag 12 Uhr vertagt: Fortsetzung des Eisenbahnetats; des Eisenbahnanleihegesetzes; kleinere Etats. — Schluß nach 5 Uhr.

Deutsches Reich.

Ein Antrag auf Umgestaltung des Herrenhauses.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. März. (Fig. Meldung, ab.) Auf Antrag des Abgeordneten Dr. Bachmeide (Vpl.) wurde heute im preussischen Landtag bei einer Geschäftsordnungsdebatte beim Schluß der Sitzung bestimmt, daß der Etat des Herrenhauses in einer besonderen Sitzung am Mittwoch behandelt wird. Dem Abgeordnetenhaus ist heute ein Antrag Dr. Friedberg (natl.) zugegangen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den eine Reform der Zusammensetzung des Herrenhauses in der Art herbeigeführt werden soll, daß unter Aufrechterhaltung des königlichen Berufungsrechtes, aber unter Veseitigung aller Familien- und Standesrechte, die bisher die Mitgliedschaft zum Herrenhaus begründen, allen größeren kommunalverbänden sowie allen für das wirtschaftliche und kulturelle Leben unseres Volkes wichtigen Berufsvereinen eine aus Wahlen hervorgehende, ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Herrenhaus gewährt wird.

Gegen die Einführung von Lebensmitteln vom Land in die Städte.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. März. (Fig. Drahtbericht, ab.) Da die Einfuhr von Lebensmitteln vom Land in die Städte stellenweise einen Umfang angenommen hat, der für die Kommunalbehörden vorerhaltenen Bestände an Kartoffeln, Butter, Eier usw. gefährdet, wird der Verkehr nach einer Erklärung des Reichskommissars Michaels hinfort überwacht werden. Wo es sich darum handelt, kleinere Mengen aus freundschaftlichem Verkehr vom Land zu persönllichem Verbrauch in die Stadt zu bringen, wird in der jetzigen barten Zeit ein Auge zugeblinzt werden, wo aber in größerem Maßstab die Lebensmittel für den Handel oder Hotels aufgesaugt wurden, wird eingeschritten und beschlagnahmt werden. Schon in den Bahnzügen wird die Überwachung ausgedehnt. Anderenfalls wären die Höchstpreise nicht mehr aufrecht zu erhalten. In der Umgebung von Berlin wurde von Auskäufern den Bauern für das Ei 60 bis 70 Pf., für das Pfund Butter 8 bis 9 M. bezahlt. Der Kleinhandel soll aus etlichen Kreisen Kartoffelmengen in Höhe von mehreren hunderttausend Zentnern herausgebracht haben. Es

wird hinzugefügt, daß die Kartoffelbestandsaufnahme bis zum 25. März Nachprüfungen unterliegt, da wegen der ungewöhnlichen Witterung die Öffnung der Rieten jetzt nicht vor sich gehen kann.

* Landtagswahl im 1. hessen-nassauischen Wahlkreis. Infolge des Todes des Abg. v. Dittfurth (Lous.) ist im 1. hessen-nassauischen Wahlkreis, Grafschaft Schumburg, eine Ergänzungswahl notwendig geworden, bereits die zweite in dieser Legislaturperiode. Landrat v. Dittfurth vertrat den Wahlkreis von 1898 bis 1909 und seit Juni 1915. In der Zwischenzeit war der Bruder des Verstorbenen, der im März 1916 im Feld in Rußland gefallene General v. Dittfurth (Lous.), Vertreter des Kreises. Der Bezirk ist den Konservativen sicher, zumal im Zeichen des Vortriebs. Bei den allgemeinen Wahlen 1913 fielen 141 Stimmen auf General v. Dittfurth und 21 Stimmen auf Professor Rade-Warburg (Fr. Vpl.). 1915 wurde Landrat v. Dittfurth mit allen abgegebenen Stimmen gewählt. Von 1897 bis 1898 war der Wahlkreis stets nationalliberal vertreten.

* 400 Millionen Mark Sparanlagen bei den Berliner Sparkassen. Nach Meldungen der Berliner Blätter befinden sich auf den Sparbüchern der Berliner Sparkasse jetzt 400 Millionen Mark Sparanlagen.

Heer und Flotte.

Verwendung von Medizinstudierenden in Stellen von Unterärzten. In Ergänzung der Erlasse vom 9. August 1915 und vom 23. Januar 1916 ist für die Dauer des mobilen Verhältnisses bestimmt worden: Zur Ernennung zum Feldunterarzt kann den Medizinstudierenden des Heeres, die die Vorprüfung vollständig bestanden haben, von jetzt ab auch die vor der ärztlichen Vorprüfung im Heeres-sanitätsdienst zurückgelegte Dienstzeit angerechnet werden, sofern sie die sonstigen für die Verwendung in Unterarztstellen vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben und von ihren nächsten militärärztlichen Vorgesetzten für den Dienst als Feldunterarzt durchaus geeignet erklärt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die sechste Kriegsanleihe.

Aber Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse wird uns mitgeteilt:

In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt.

Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuchs geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht, und zwar bereits zum 31. März d. J. Um auch denjenigen, die zurzeit nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse besichert werden können, zu dem Zinssatz der Darlehensklasse (5%), gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5 Prozent gewährt. Dagegen können Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekentredit nicht für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekentreditbedürfnisses bereitgehalten werden müssen.

Die Nassauische Landesbank nimmt die Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1919 in Verwaltung und Verwaltung (Hinterlegung) und löst die Zinsscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Kassen ein.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 44), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sowie bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzurängen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird.

Kriegswirtschaftlicher Lehrgang.

Der Rhein-Rainische Verband für Volksbildung veranstaltet Donnerstag und Freitag dieser Woche in der Aula der Sophienhäuser Oberrealschule zu Frankfurt a. M., Hofheimstraße 21/23, einen Kriegswirtschaftlichen Lehrgang. Im Vordergrund der Vorlesungen wird die Belehrung über die 6. Kriegsanleihe stehen, über die Herr Kreisamtsinspektor Dr. Hindrichs (Höchst a. M.) ein ausführliches Referat erstatten wird. Außerdem werden sprechen der Vorstand des Frankfurter Kriegswirtschaftsamts Hauptmann v. R. Regierungsrat Gummeling über Organisationen und Aufgaben des Kriegswirtschaftsamts, Stadtschulinspektor Henze (Frankfurt a. M.) über Die Organisation der Schuljugend, Domänenpächter Schneider (Hof Meerberg) über Die Sicherung der Ernte 1917, Pfarrer Dr. Koch, Land- und Stadtrat Landmann (Frankfurt a. M.) über Das Gegenseitigkeitsverfahren zwischen Stadt und Land, und Pfarrer Fresenius (Effenheim) über Die Organisation des Kriegswirtschaftlichen Auffklärungsdienstes.

Gewerbeverein für Nassau.

Auf Einladung des Zentralvorstandes des „Gewerbevereins für Nassau“ fand am Sonntag in der „Wirtshaus“ zu Wiesbaden eine Versammlung von Vertretern der Lokalgewerbevereine des Untertaunuskreises statt, um über die Gründung eines Gewerbevereins-Kreisverbandes und Errichtung einer gewerblichen Beratungs- und Auskunftsstelle zu be-

Sechste Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Donnerstag, den 15. März, bis Montag, den 16. April 1917, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassen- und Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlich Preussischen Staatsbank (Preussische Staatsbank), der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlich Preussischen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1917, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1918 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000 und 1000 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermi- nen wie die Schuldverschreibungen ausgefertigt. Welcher Gruppe die einzelnen Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1918, ausgelost und an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Es werden jeweils so viele Gruppen ausgelost, als dies dem planmäßig zu tilgenden Betrage von Schatzanweisungen entspricht.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber abdam- mit der Vorrückzahlung 4 %ige, bei der ferneren Auslosung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch ungelosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber statt der Vorrückzahlung 3 %ige mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine

weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermi- n erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden jährlich 5 % vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages angewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen dem Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1927 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem abdam- für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage (110 %, 115 % oder 120 %) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5 % Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98.— Mark,
für die 5 % Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1918 beantragt wird . . . 97.80 Mark,
für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 98.— Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungs- schluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.*

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag dem Reichsbank-Direktorium ausgesetzte Zwischenscheine ausgeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. aus- gegeben werden.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 31. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
90 % des zugeteilten Betrages spätestens am 27. April d. J.,
30 % des zugeteilten Betrages spätestens am 24. Mai d. J.,
25 % des zugeteilten Betrages spätestens am 21. Juni d. J.,
25 % des zugeteilten Betrages spätestens am 18. Juli d. J., zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die keinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes

gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5 % Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 63 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2 % Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 24. Mai 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5 % Schuldverschreibungen aller vorangegangener Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5 % Schatzanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von M. 1.50, die Einlieferer von 5 % Schatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von M. 0.50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2 % Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben M. 3.— für je 100 Mark Nennwert zuzugewinnen.

Die mit Januar/Julizinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinscheinen, die am 2. Januar 1918 fällig sind, die mit April/Oktobezinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, die am 1. Oktober 1917 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917, so daß die Einlieferer von April/Oktobestücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/2 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin, SW. 68, Kronenstr. 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 20. April d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingebracht werden. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinscheinbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungs- sperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 24. Mai 1917 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

* Die zugeteilten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depositscheine werden von den Darlehens- kassen wie die Wertpapiere selbst gehalten.

Federrolle gesucht
für Handbetrieb. Off. Postfach 39.
Eleganter Kinderwagen
aus Metallbauwerk zu kaufen gesucht. Off. u. G. 239 an die Tagbl.-Anzeigebureau, Bismarckring 19.

Sitz- und Siege-Rinderwagen,
sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Motor
zu kaufen gesucht.
Kraemer, Langgasse 26.

3 Elektromotore
zu 2. u. 3. Weisenburgstr. 8, Weber.

Schweißanlage,
Acetylen-Sauerstoff,
neu oder gebraucht, zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Ed. Siegel, Apparatebau, Derrmühlengasse 7.

Seitforten
bis zu 26 Pf. per Stück, Weintorten bis zu 7 Pf. per Stück, Wein- und Seitzflaschen, Säde, Netz- und Gassenetze, Papier und Lumpen, Koffhaare
zu hohen Preisen
Acker,
Weinringstraße 21, Hof.

Seit-Weintorten,
Flaschen, Säde, Netz, Gassenetze, Koffhaare, Lumpen usw. kaufe zu höchsten Preisen. Ed. Siegel, Blücherstraße 6. Telefon 3164.

Seit- und Weintorten,
Stannistoff, Flaschen, Ritten, Lumpen, Säde, Netz und Gassenetze, Koffhaare, Lumpen und dergl.
Höchste Preise.
Acker, Weirichstraße 21, Hof.

Delfässer
aller Art u. Gerindegewinnen usw. kauf. Telephone 2691 u. 1883.

Alte Fenster,
aus Eisen oder Holz zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Größe u. R. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Säde Gassenetze, alle ausbeug. Säden lauft D. Sipper, Kiehlstr. 11. Teleph. 4578.
Lumpen, Flaschen etc. Teleph. 3471 lauft S. Sipper, Derrmühlstr. 23, Rth. 2.

Zahle für
Lumpen der No. 16 Pf., gestricke Welllumpen der No. 1.50 Pf., Reutuhabfälle, Papier, Koffhaare, Gassenetze l. zu den höchsten Preisen.
Frau Wilh. Kieres Wwe.,
Tel. 1834. — 39 Beltrichstraße 39.

Zu kaufen gesucht
größere Mengen nassfreies **Hiefernholz**
für sofortige Verwendung. Schriftliche Offerten vermittelt
Carl Schmidt, Gärtner, Bierstadt, Wiesbadener Straße 17.

Geldverkehr
Kapitalien - Gesuche.

25,000 Mark
2. Hypothek auf ein rent. Haus im Kaiser-Friedrich-Ring auf 1. Juli 1917 von autst. bänkl. Zinszahler gesucht. Offerten u. G. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2. Hypothek
auf rentbl. Haus u. 5000-7000 Pf. Off. u. R. 238 an d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Wohnungs-Nachweis - Büro
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8. Tel. 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

2x3-3-Billa, R. Kurp., 55 000 Pf. Off. u. R. 654 an den Tagbl.-Verl.
Garten mit 11. Wohnhaus,
Wasserleitung, nahe der Stadt, zu verkaufen. Gest. Offerten u. R. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Obst- u. Gemüsegarten
zu kaufen oder pachten gesucht. Rebler, Derrmühlstraße 22.

Nachtgehe
Garten, Südviertel,
zu pacht. ref. Schneider, Dolfstr. 9.

Unterricht
Privatunterricht.
Mehrere akadem. gebild. Lehrer übernehmen in engl. Aufammenarbeit Vorbereitung für alle Prüfungen, in Tages- und Abendkursen, auch Nachhilfe für alle Schulen. Vorzügliche Erfahrungen. Angebote unter J. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht in fremden Sprachen.
Nationale Lehrkräfte.
Berlitz-Schule,
Rheinstraße 32 :: Tel. 3664.

Stenographie.
Neuer Kursus in Stolze-Schreib-Donnerstag, 15. März, abds. 8 Uhr. (Don. 8 Pf. einw. Lehren.) Ann. erb. an S. Lehmann, Blücherstr. 48.

Lemmens Handelsschule
10 Sprachen!
Grammatik, Korrespondenz, Stenographie, Buchführung, von 6 Mk. an monatlich. Schönschr. 15 Jahre Ausland. Generalbeleid. Dolmetsch. d. Regier. Neugasse 5.

Institut Bein
Wiesbaden-Privat-Handelsschule
Rheinstrasse 115
nahe der Ringkirche
Beginn neuer Tages- und Abendkurse in den gesamten Handelswissensch., Stenographie, Schönschreib etc. Diplom. Handelslehrer Bein.

Züchtige Klavierlehrerin,
ausgeb. bei bedeut. Professoren, u. noch einige Stunden zu befehen. Alle Stufen. Beste Empf. Kon. Hon. 8 Pf. Off. u. R. 676 Tagbl.-Verlag.

Schnittmuster-Atelier und Zuschneide-Lehr-Anstalt
Beginn neuer Schmeiderkurse an eig. Garb. Schnittmuster-Berl. u. Maß und Journal.
H. Müller, Kapellenstr. 3, P.

Unterricht im Kleidermachen,
Reizzeugnähen u. Zuschneiden für den Beruf u. fürs Haus in monatl. Kurien u. eins. Stunden. Tag- und Abendkurse. Beginn jeden 1. u. 15. Mitten u. Nach, sowie Schnittmuster aller Art. Kamelungen, sowie Näh. täglich bei J. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage.
Staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin würde nachmittags
„in Töchterheimen“
noch einige Stunden im Schneidern u. Reizzeugnähen geben. Offert. u. R. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gesunden
Arme Kriegerstr. Inhaberin ein. Gemüseg., verl. heute 12 Uhr Rheinstraße bis Luisenpark Portemonnaie mit Inhalt, 250 Pf. Echl. Kinder bitte gegen Belohn. abzug., da Hausmiete u. Kartoffel. war.
Rheinstraße 25, Part.
Samstag-Konzert Wartburg, irr. tämlichweise ein
Stundstragen
mit braunem Samtutler Mittelgalerie mitgenommen worden. Bitte, ihn freundlichst gegen gute Belohn. Derrmühlstraße 43, Frau Saendchen, abzuliefern.

Geschild. Empfehlungen
Belze werden jetzt während der stillen Zeit besser und billiger repariert, umgearbeitet und gefärbt
Michelsberg 28, 1 St. r.,
Rüchdner H. Stern Wwe.

Glodenröde
u. 4 Pf. an. Jadenkleider u. 15 Pf. an. Änderungen billigst.
Schmidt-Strader, Damenschneiderei, Kirchgasse 19, 2. r.

Unsichtbares
Einweben, Stopfen von Rissen, Brandlöchern, Motten- und Käusefraß, in Herren- u. Damen-Kleidern, Teppichen, Gardinen aller Art.
Kunsthoferei und Weberei
Telephon 4353 — Drantstraße 3 u. Mariastraße 7.

Größ. Wäschehererei
empf. sich im Anf. faml. Herren-, D., K- u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleins. Webergasse 7, 2.

Krankenschwester
sucht Pflege, auch tagsüber, übernimmt auch Nachwachen. Offerten u. R. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Grütl. Nagelpflege.
Cläre Schmol,
Seefass 8, 2, am Roshbrunnen.
Massage und Nagelpflege
Käte Bachmann, ärztlich geprüft. Dolfstr. 1, 1, an der Rheinstraße.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
Maria Semerheim, ärztlich geprüft.
Dobbelmer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Massage - Heilgymnastik
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Tannstraße 19, 2.
(Hrda gegenüber dem Roshbrunnen.)

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztlich geprüft.
Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Ubelheidstr.
Sprechz. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Eleg. Nagelpflege
E. Leisinger,
Tannstraße 24, 1.
Sprechzeit nur von 2-7 Uhr.

Schwed. Heilmassage
Thure Brandt, Staatlich geprüft.
Rivi Smoll, Schwabach, Str. 10, 1.
Thure-Brandt - Massagen
ärztl. geprüf., Bahnhofstraße 12, 2.

Berghedenes
Benj. Beamter,
gel. Radmann, sucht Beteiligung an Geerdellieferung. Offert. u. R. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Heim
für alleinst. Alt. Herren u. Damen mit Kleintierzucht.
Zur Begröß. des Heims werden 1000 Pf. (6% Z.) per sofort gesucht. Best. findet Aufnahme in diesem Heim. Monatliche Abzahlung.
Serpilung gut und billig.
Das Heim liegt in schöner Waldreich. Gegend Weiff., 20 Minuten Bahnstation. Offerten unter R. 239 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Handverwaltung
zum 1. April zu vergeben in besser. Hause gegen schönen Wohnraum u. Parvergütung. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Zwei Schwestern möchten in ihr Heim im Schwarzwald einige Kinder vornehmer Disziplin Herkunft in liebevoller Pflege nehmen u. ihnen das Elternhaus ersetzen. Pensionbr. 60 Pf. monatl. Schwester Z. Batsch, Schommingsch (Schwarzwald).

Wer kauft
Reuaufer für 1 Kleid u. 1 Kostüm (44)? Adresse im Tagbl.-Verlag. Vh

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kllb,
Debamme, Schwab. Str. 61. Tel. 2123

Amliche Anzeigen
Die vom Zivilvorstehenden der Erbschaftskommission des Kreises Wiesbaden (Stadt) zur ärztlichen Untersuchung beorderten:
„bemerkt Untauglichen“
und „seitig Arbeitsverwendungs-unfähigen“
haben sich nicht um 7 Uhr, sondern jeden Tag um 8 Uhr vormittags im Deutschen Hof, Goldgasse 4, zu stellen.
Diesl. den 10. März 1917.
Städtisches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.
Die öffentl. öffentliche Lastwagen in der Schwabacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. September bis einschl. 16. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.
Wiesbaden, den 7. September 1916.
Städtisches Amt.

Nichtamtliche Anzeigen
Berein Wiesbad. Damenheim
Auguste Victoria-Stift.
Die diesjährige ordentliche **Mitglieder-Versammlung** findet statt am Freitag, 23. März, um 4 Uhr, im Speisesaal des Wilhelmshaus Sonnenberg, Haltestelle Billa Wiesenburg, Brommendenweg. Alle Mitglieder des Vereins werden hiermit ergebend dazu eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Berichtserstattung über das Oberlehnheimer Stiftshaus und das Wilhelmshaus.
2. Rechnungsablegung und Erteilung der Entlastung an die Schatzmeisterin und den Revisor.
3. Wahl der ausstehenden Aufsichtsrats-Mitglieder und des Revisors.
4. Entzug Anträge von Mitgliedern.
Der Aufsichtsrat.

Gaea-Zigarre
bekannte Qualität
50 Stück Mk. 7.—
bei 124
Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Jetzt
schon den Strohhut fassonieren lassen. Nicht warten, es mangelt an Rohmaterial u. Arbeitskräften.
Anprobier-Formen
modernster Art, stehen bereits zu Diensten.
H. Fried
Kirchgasse 50-52.

Tappich-Reparaturen
in künstl. Ausführung. I. Kemal Gallipoli, Goldgasse 16. Telephon 4881.

Schulranzen
Größte Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert,
Paulbrunnenstr. 10. 97
Reparaturen.

Prima hannoveranische Ferkel
stets zu haben bei
Crass, Schweinehandlung,
Schierstein, Mittelstraße 15.

Zurückgekehrt
Dr. med. Cornelius.
Wilhelmstraße 18 II.
Fernsprecher 4841.

Lästige Härchen u. Damen-Bärte entfernt sofort schmerzlos „Crinex“, Dose Mk. 1.50. Wird u. angenehm im Gebrauch. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9, Drogerie Brunna Basse, Parfümerie Alstaecker, Drogerie Wachenheimer und Schützenhof-Apotheke.

Haubennetze,
bestes Haar, 3 St. Mk. 1.70.
Friseur Klippel, Nikolastr. 8.

Verlobt
Pauline Meyer
Heinrich Kleingarn
Nordenstadt Wiesbaden
12. März 1917.

Uniformen u. Zivil-Anzüge
noch in prima Friedenstoffen und vorzüglicher Verarbeitung empfiehlt
Jos. Biegler, Marktstr. 10,
neben Hotel grüner Wald.
Fernruf 3420.

Statt Karten!
Robert Werner
Königl. Assistenzarzt, z. Zt. im Felde,
Erna Werner
geb. Lugenhühl
Vermählte.
Wiesbaden, Biebricher Str. 37, 12. März 1917.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter,
Frau Anna Hermes
geb. Arens
im 81. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Listmann,
geb. Hermes
Jenne Listmann
Lehrantidassessor **Hans Listmann**
St. d. R., z. St. Konstantinopol.
Wiesbaden, Mainz, 12. März 1917.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend beteten.
258